

Zur Quantifizierung von Unrecht und Schuld bei vorsätzlichen Tötungen

Ein Beitrag zur Reform der Tötungsdelikte

Bearbeitet von
Marc Sotelsek

1. Auflage 2012. Taschenbuch. XIII, 708 S. Paperback
ISBN 978 3 631 63683 1
Format (B x L): 14,8 x 21 cm
Gewicht: 910 g

[Recht > Strafrecht > Strafgesetzbuch](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.



Marc Sotelsek

Zur Quantifizierung von Unrecht und Schuld bei vorsätzlichen Tötungen

Ein Beitrag zur Reform
der Tötungsdelikte



INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG.....	1
A. NOTWENDIGKEIT UND PROBLEME DER KONTURIERUNG DES MORDES	7
I. GRUNDPRINZIPIEN DER ABGRENZUNG VON MORD UND TOTSCHLAG.....	8
1. Die psychologische Abgrenzung – Verwerflichkeit.....	8
2. Die intellektuelle Abgrenzung – Überlegung.....	14
3. Der normative Tätertypus und das Zweikampfmodell	24
4. Die Gefährlichkeit von Tat und Täter.....	32
a) Rückfallgefährlichkeit des Täters.....	32
b) Besonderer Erfolgswert der Tötung	36
c) Generalpräventives Verständnis der Gefährlichkeit	41
5. Das besondere Mißverhältnis zwischen Mittel und Zweck.....	46
6. Konflikte im Täter-Opfer-Verhältnis und Tatveranlassung durch das Opfer ...	51
7. Fazit	60
II. BEISPIEL: SONSTIGE NIEDRIGE BEWEGGRÜNDE UND BESTIMMTHEITSGEBOT	61
1. Die Anforderungen des Bestimmtheitsgebots	62
2. Das Merkmal der „sonstigen niedrigen Beweggründe“	71
a) Auslegung anhand der internen Systematik des § 211 Abs. 2 Gr. 1, 3 StGB	72
b) Anknüpfung an die Verwerflichkeit.....	75
c) Bewertung der Einzeltatgesinnung	79
d) Solipsistische soziale Rücksichtslosigkeit.....	85
e) Abwägung von Tötungsanlaß und -erfolg	88
f) Rückkehr zur Überlegungskonzeption	91
g) Ausrichtung an der Rückfallgefährlichkeit	95
3. Ergebnis	96
III. ANSÄTZE ZUR RESTRIKTION DES MORDTATBESTANDES	98
1. Tatbestandsübergreifende Konzepte.....	99
a) § 213 StGB als Korrektiv.....	99
b) Positive und negative Typenkorrektur.....	105

2. Die Restriktion einzelner Mordmerkmale	111
a) Die Mordmerkmale des § 211 Abs. 2 Gr. 1 StGB, insbesondere „Habgier“	112
b) Die Mordmerkmale des § 211 Abs. 2 Gr. 2 StGB, insbesondere „Heimtücke“	116
aa) Das herrschende Verständnis	120
(1) Die Bestimmung der Arglosigkeit	121
(2) Normativierung durch den Topos der „feindlichen Willensrichtung“	125
(3) Das Ausnutzungsbewußtsein	129
bb) Der besonders verwerfliche Vertrauensbruch.....	131
cc) Der Tückeansatz	137
dd) Das typologische Konzept der Heimtücke.....	140
ee) Die Rechtsfolgenlösung	141
c) Die Mordmerkmale des § 211 Abs. 2 Gr. 3 StGB, insbesondere „Verdeckungsabsicht“	151
aa) Einschränkungen im Vorsatzbereich – das Zweck-Mittel-Dogma	152
bb) Verdeckungsabsicht und Unterlassen	155
cc) Restriktion anhand des Merkmals der „anderen“ Tat	160
dd) Exkurs: Erweiterung auf außerstrafrechtliche Verdeckungszwecke	164
d) Ergebnis: Rechtsunsicherheit	168
3. Fazit und Quintessenz: Fortleben der Lehre vom normativen Tätertyp	170
IV. ERGEBNIS	175
B. REFORMANSÄTZE UND KRITIK	175
I. REGELBEISPIELSLÖSUNGEN.....	176
1. Die Entwürfe von Fuhrmann (1980) und Siol (1973)	176
2. Esers Gutachten zum 53. Deutschen Juristentag (1980)	180
3. Der Entwurf von Meier (1989).....	189
4. Der Entwurf von Beckmann (1981)	193
5. Der Entwurf des Lackner-Seminars (1977).....	194
6. Der Entwurf von Friedrich und Koch (1972)	199
7. Der Entwurf von Thomas (1985).....	201
8. Der Alternativentwurf Leben (2008).....	203

9. Der Entwurf von H.-M. Weber (1999) und seine Variation durch Kargl (2001)	215
10. Kritik an den Regelbeispiellösungen	222
II. ANDERE STRAFZUMESSUNGSMODELLE	232
III. QUALIFIKATIONSENTWÜRFE	235
1. Der E 1962	236
2. Der Entwurf von Rieß (1969)	244
3. Der Alternativ-Entwurf Besonderer Teil (1970)	246
4. Der Entwurf von Woesner (1980)	253
5. Der Entwurf von Otto (1971)	256
6. Der Entwurf von Baltzer (1989)	261
7. Der Entwurf des Bundesministeriums der Justiz (2003)	263
8. Kritik an den Qualifikationslösungen	265
IV. ANNEX: SCHÄRFUNGEN FÜR BESONDERE OPFERGRUPPEN	267
V. ZWISCHENBILANZ UND FAZIT	269
C. EIN NEUER MORDPARAGRAPH	270
I. GRUNDLEGUNG: DIE NICHT-QUANTFIZIERBARKEIT DER VORSÄTZLICHEN TÖTUNG	272
1. Absoluter Lebensschutz, Heiligkeitsprinzip und Unantastbarkeitsdogma	273
2. Aspekte der Generalprävention	280
3. Rechtliche und philosophische Fundamente des Tötungsverbots	288
a) Lebensschutz und Gesellschaftsvertrag	290
b) Das ethische Fundamentalitätsprinzip	293
c) Systemtheorie und extremer Positivismus	298
d) Tötungsverbot und Utilitarismus	301
e) Der personale Schaden der Tötung	303
f) Lebenswert und Lebensschuttpflicht in der Rechtsordnung	309
g) Absolutes Unrecht und dogmatische Lozierung der Mordmerkmale	321
4. Rechtsvergleichung	324
5. Rechts- und reformgeschichtliche Aspekte	335
6. Einpassung des Reformvorschlages in das System der Tötungsdelikte	338
7. Legislatorsische Schlußfolgerung	342
II. METHODISCHE PROLEGOMENA ZUM TYPUSBEGRIFF	346

1. Anwendungsbeispiele für Typuskonzeptionen im Strafrecht.....	348
a) Konkretisierung der Verwerflichkeitsklausel des § 240 Abs. 2 StGB (Kuhlen).....	349
b) Der realistische Fahrlässigkeitsbegriff (Duttge).....	351
c) Der typologische Vorsatzbegriff (Philipps, Puppe, Schünemann)	354
d) Der Typusbegriff der Sittenwidrigkeit nach § 228 StGB (Duttge)	358
e) Die Untreue bei unternehmerischen Ermessensentscheidungen (BGH)	360
f) Weitere Beispiele für typologische Konstruktionen im Strafrecht	362
2. Vergrößerte gesetzliche Bestimmtheit.....	365
3. Zugewinn an Strafzumessungsgerechtigkeit	371
4. Der Typus im Vergleich zu anderen Formen der Begriffsbildung	376
a) Die Definitionsfähigkeit von Typusbegriffen.....	376
b) Die Subsumtionsfähigkeit von Typusbegriffen.....	380
c) Typologisches Denken und Bewegliches System (Wilburg).....	383
5. Gründe für die Abweichung vom üblichen Ablauf der Strafzumessung und Fragen des nemo-tenetur-Grundsatzes	385
6. Praktische Vorgehensweise	390
III. LEITENDE WERTUNGSGESICHTSPUNKTE UND -DIMENSIONEN	392
1. Das Modell einer unrechts- und/oder schuldgeminderten Tötung im Vorfeld von Rechtfertigungs-, Entschuldigungs- und Schuldausschließungsgründen.....	393
2. Grade des Unrechts.....	401
3. Grade der Schuld	418
4. Tatveranlassung durch Notlagen	431
a) Der Grad der Zuständigkeit des Opfers für die Tatveranlassung	432
b) Die Aktualität der Tatveranlassung	453
c) Das Maß der Überschreitung der Erforderlichkeit	465
d) Der Rang des durch die Tötung bewahrten Rechtsguts und die drohende Intensität seiner Beeinträchtigung.....	469
e) Die Gefährdungswahrscheinlichkeit.....	477
f) Mindere Formen des kognitiven Schuldelements	478
g) Vermeidbarkeit der Minderung der Unrechtseinsichtsfähigkeit	487
h) Verminderte Ausprägungen des voluntativen Schuldelements	488
i) Vermeidbarkeit der Minderung der Steuerungsfähigkeit	492

j) Bewertung der Tatmotivation.....	493
k) Das Vorverschulden des Täters an der Tatveranlassung.....	496
5. Tatveranlassung durch Einwilligungsderivate.....	501
a) § 216 Abs. 1 StGB als Grenzwert der Einwilligungsderivate.....	506
b) Der Grad der Zuständigkeit des Opfers für die Tatveranlassung.....	518
c) Die Aktualität der Tatveranlassung.....	525
d) Der Grad der Zuständigkeit des Täters für die Tatveranlassung.....	527
e) Stufen der Einwilligungsfähigkeit.....	534
f) Bewertung der Unrechtseinsichtsfähigkeit, der Steuerungsfähigkeit und der Tatmotivation.....	541
6. Berücksichtigung weiterer Wertungsdimensionen?.....	543
a) Gesichtspunkte der Interessenabwägung gemäß § 34 StGB.....	543
b) Berücksichtigung des § 127 Abs. 1 StPO.....	544
c) Auswertung der privatrechtlichen Rechtfertigungsgründe.....	546
d) Untersuchung des § 217 StGB a.F.....	547
IV. DER KLASSIFIKATORISCHE SCHNITT.....	550
V. SANKTIONIERUNG, SUBJEKTIVE ZURECHNUNG UND BETEILIGUNG.....	554
1. Strafe und Maßregel für Mord und Totschlag.....	562
2. Subjektive Zurechnung.....	573
3. Beteiligung.....	577
VI. ERGEBNIS UND GESETZESVORSCHLAG.....	579
VII. AUSGEWÄHLTE BEISPIELSFÄLLE.....	582
1. „Mordlust“: BGH NStZ 2007, 522 f.....	583
2. „Zur Befriedigung des Geschlechtstriebes“: BGHSt 50, 80 ff.....	585
3. „Habgier“: BGHSt 29, 317 ff.....	591
4. „Sonstige niedrige Beweggründe“: BGH NStZ-RR 2007, 14 f.....	593
5. „Heimtücke“ (I): BGHSt 48, 207 ff.....	597
6. „Heimtücke“ (II): BGHSt 48, 255 ff.....	602
7. „Grausam“: BGH NStZ 2007, 402 ff.....	608
8. „Mit gemeingefährlichen Mitteln“: BGH NStZ 2006, 167 ff.....	612
9. „Ermöglichungsabsicht“: BGH NStZ 1998, 352 ff.....	615
10. „Verdeckungsabsicht“: BGHSt 50, 11 ff.....	617

D. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK..... 621
LITERATURVERZEICHNIS 634